

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung. 1933-1940 1938

45 (14.4.1938)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-899917](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-899917)

Wachrichten für Stadt Eilsfleth und Umgebung

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unerschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung, Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag, vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen am Tage vorher erbeten. Bei Konkursverfahren oder Zwangsvergleichen wird etwa billigster Nachlaß hinsichtlich.

Bezugspreis mit der Beilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ monatlich 1.00 RM ausschließlich Bestellgeld, Einzelpreis 10 Pf. DM III 35: 492. Druck und Verlag: J. Jirz, Eilsfleth, vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen am Tage vorher erbeten. Bei Konkursverfahren oder Zwangsvergleichen wird etwa billigster Nachlaß hinsichtlich.

Nr. 45

Eilsfleth, Donnerstag, den 14. April

1938

Eine Idee setzt sich durch

Der KdF-Sport, der das gesamte Gebiet der Arbeitslosen umfaßt, will dem Schaffenden an seiner Arbeitsstätte entweder zum Beginn oder im Anschluß an die Arbeitszeit die Möglichkeit geben, Leibesübungen zu treiben. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat die Forderung aufgestellt, daß jeder Deutsche mindestens einen Meterabend in der Woche der Erziehung und Kräftigung seines Körpers widme. So ermußt aus dem allgemeinen Arbeitsbetrieb eine planmäßige Schulung. Einige Zahlen mögen die Entwicklung besonders anschaulich werden lassen.

Im April 1934 konnte das Sportamt Berlin in der KdF-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ nach Abschluß der organisatorischen Vorarbeiten verschiedene Kurse aufstellen, die sich bald eines regen Zuspruchs erfreuten. Am 1. Mai des gleichen Jahres erfolgte die Einrichtung von Kursen in den größten Städten über 100.000 Einwohner, und zur gleichen Zeit nahm auch das Reichssportamt, die heutige Reichsleitung des Sportamtes, die Arbeit auf. In Zusammenarbeit mit allen an der Entwicklung der deutschen Leibesübungen beteiligten Organisationen und Organisationen entstand in kürzester Zeit ein großzügiges Netz, das sich jederzeit bemüht, den Gebenden der körperlichen Erziehung in allen Kreisen nachzurufen. Immer neue Kurse kamen hinzu, so daß man sich am 1. Oktober 1935 genötigt sah, einen weiteren Ausbau des KdF-Sportbetriebes vorzunehmen. Es erfolgte die Eingliederung der Sportämter in die Gaus und eine organisatorische Durchgliederung bis zu den KreisSportämtern. Der Reichssportführer von Tschammer und Osten, der gleichzeitig auch Amtsleiter des Sportamtes der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ist, betonte immer wieder, daß die gewaltigste und großartigste Aufgabe des Sportamtes sei, daß die glückliche Ergänzung ichtlich erreichen läßt, daß Millionen von Werktätigen den Weg zu den Leibesübungen finden.

Am Jahresabschluss 1934 konnten bereits 632.000 Teilnehmer an den KdF-Kursen gezählt werden, schon im nächsten Jahre verdoppelte sich die Zahl, um sich im Jahre darauf nochmals zu verdoppeln. Der Höchststand wurde dann im Jahre 1937 mit über 10 Millionen erreicht und insgesamt konnten bisher 21 Millionen Teilnehmer verzeichnet werden. Das ist eine Entwicklung, wie sie wohl keiner vorausgesehen hat. Die Olympischen Spiele 1936 gaben den Leibesübungen dann einen weiteren großen Aufschwung, der sich nicht nur ausweiten mußte. Zwei Begriffe, „Verleibsport“ und „Land Sport“, wurden mehr und mehr zu den tragenden Pfeilern der Arbeit.

Im Februar 1937 fand in Berlin eine große Tagung des Sportamtes statt, auf der neben dem Reichssportführer vor allem auch der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley über die Aufgaben, die das Sportamt zu leisten habe, sprach. Dr. Ley betonte, daß eine Trennung zwischen Körper, Geist und Seele nicht mehr anerkannt werden kann, es gebe nur eine Einheit, die vom Nationalsozialismus bejaht wird. Er führte weiterhin fort: „Stirn ist eines der Fundamente unserer Lehre, und dieses Glaubensbekenntnis zu der Einheit von Körper, Geist und Seele legen wir dem Festgenauigen der Vergangenheit entgegen. Wir wollen dem Menschen dadurch, daß wir ihn körperlich in Form halten, auch die seelische und geistige Kraft für sein Leben stärken und pflegen. Die Arbeit wird den Menschen immer nur einseitig in Anspruch nehmen, dazu müssen als Ausgleich die Leibesübungen kommen.“

Die Aufgaben des Sportamtes waren bereits im Dezember 1936 durch eine Verordnung neu geregelt. Die Arbeit dehnte sich mehr und mehr auf die Betriebe aus, und am 30. Juni 1937 konnte dann der Gedanke des Verleibsportes auf einer Grundtagung in Berlin öffentlich proklamiert werden. Gleich der Kundgebung in Berlin fanden im ganzen Reich an diesem Tage ähnliche Veranstaltungen statt, die schließlich bewirkten, daß die Arbeit der Verleibsportgemeinschaften allseitig in verstärkter Maße aufgenommen wurde. Am 27. November vorigen Jahres folgte dann ein weiterer Schritt in der Entwicklung, denn an diesem Tage wurden in den ganzen Reiches Grundfesteinheiten und Spartenfesteinheiten aller Art in den Verleiben vorgenommen. Inzwischen sind 1.200 Verleibsporttagungen fertiggestellt und weitere 2000 im Gange, in der Planung.

Im Zusammenhang mit der Schaffung von Leibesübungsstätten wurde auch der Leibesübungsunterricht im Unternehmen gefördert, und um dem immer größerem Streben nach der Leistungssteigerung gerecht zu werden, wurde man bei aller Arbeit an Körper keine Wertung und Spiele hinzugeben, die sich bereits die Herzen von Millionen von Werktätigen erobert haben. Wo die Möglichkeit gegeben ist, sind schon jetzt auch die Wettkampfgemeinschaften innerhalb der Verleibsportgemeinschaften eifrig am Werk, so daß der Verleibsport damit seine hohe Aufgabe, mit dazu beizutragen, daß jeder Sport treibt, erfüllt.

Beramlungsruhe bis 29. April

Anordnung des Reichspropagandaleiters.

Der Reichspropagandaleiter der NSDAP, Dr. Goebbels, gibt bekannt:

Die gewaltige Wahlschlacht des nationalsozialistischen Deutschland ist abgeschlossen. In Einheit und Geschlossenheit hat sich das ganze deutsche Volk hinter seinen Führer gestellt und ihm einen einzigartigen Beweis seines Vertrauens gegeben.

Wochenlang rollte Versammlungswelle über Versammlungswelle durch die deutschen Gauen. Von Rednern, politischen Leitern, Parteigenossen und Parteigenossinnen wurde das Rechte an Einigkeit verlangt und gegeben. Abend für Abend füllte das deutsche Volk die Versammlungsräume, seien es die Riesenhallen der Großstädte oder die kleinen Zimmer des Dorfkirchens. Wenn auch nach der siegreichen Schlacht, die das deutsche Volk in seiner Gesamtheit geschlagen hat, die Arbeit fortgesetzt werden muß, so soll doch vor neuem Einsatz eine allgemeine Versammlungspause, Erholungs- und Ruhezeit zum Sammeln neuer Kräfte geben.

Aus diesem Grunde ordne ich hiermit eine allgemeine Versamlungsruhe für die Partei und ihre sämtlichen Gliederungen einschließlich der Deutschen Arbeitsfront bis zum 29. April an. Unter die angeordnete Versamlungsruhe fallen insbesondere alle öffentlichen Kundgebungen und Versamlungen. Ausgenommen sind lediglich Feiern anlässlich des Geburtstages des Führers.

Von der Versamlungsruhe nicht berührt werden Veranstaltungen der Abteilung Film und des Amtes „Kraft durch Freude“.

Der Führer dankt für die Glückwünsche

Anlässlich der Volksabstimmung des vergangenen Sonntags sind dem Führer und Reichstanzler aus dem ganzen Deutschen Reich und von deutschen Männern und Frauen jenseits unserer Grenzen viele Hunderte von Telegrammen und Schreiben zugegangen, in denen die jubelnde Freude über dieses Ergebnis und das Gefühl stolzer Verbundenheit mit dem Reich der Deutschen und seinem Führer zum Ausdruck kommt. Ebenso haben zahlreiche Ausländer ihre Genugtuung über dieses Ergebnis und ihre Glückwünsche zu diesem Treuebekenntnis übermitteln.

Der Führer, dem es nicht möglich ist, diese vielen Kundgebungen einzeln zu beantworten, läßt daher allen Volksgenossen, die seiner treuen Anhänglichkeit gedankt haben, auf diesem Wege auch herzlichste Danken.

Ungarn beglückwünscht den Führer

Telegramm des Ministerpräsidenten Darányi.

Der Ungarische Ministerpräsident von Darányi hat dem Führer und Reichstanzler das nachfolgende Telegramm übersandt:

„Aus Anlaß des überwältigenden einstimmigen Ergebnisses der deutschen Volksabstimmung drängt es mich, Eurer Excellenz meine aufrichtigsten und warmsten Glückwünsche auszudrücken.“

(gez.) Ministerpräsident von Darányi.“

Der Führer hat dem Herrn Ungarischen Ministerpräsidenten telegraphisch seinen Dank für die freundschaftlichen Glückwünsche zum Ausdruck gebracht.

Margitische Brunnenvergiftung

Benutzte große Fällungen des „Daily Herald“.

Der margitische „Daily Herald“ in London veröffentlicht in sensationeller Aufmachung eine Meldung, wonach angeblich geheimes Material aus dem Reich und gewisse Dokumente durch einen Vertrauensmann Jernatos nach England gebracht worden seien; unter diesen Papieren befände sich auch eine Instruktion an die Nationalsozialisten in Schweden. Es wird sogar die Behauptung aufgestellt, daß hierbei sich Briefe des Führers befänden, die sich auf die nationalsozialistische Bewegung in Schweden bezögen.

Bei der obigen Veröffentlichung handelt es sich um bewusste und grobe Fälschungen; solche Briefe des Führers existieren eben wenig wie etwa Anweisungen von Parteiführern nach Süditalien. Das Vorgehen des margitischen Blattes kann nicht schärfer genug an den Verräter gestellt werden; es handelt sich um eine Brunnenvergiftung der üblichen Art, die ein bezeichnendes Schlaglicht auf die Kampfmethode gewisser Gegner des Nationalsozialismus im Auslande wirft.

Sinnlich-deutsche Waffentameradtschaft

Zum 20. Jahrestag der Vertreibung der Bolschewiken aus Sibirien

Im Hafen von Helsinki trafen unter Führung von Graf von der Goltz, dem ehemaligen Kommandeur der deutschen Ostsee-Division, und Admiral Meurer, dem früheren Kommandeur der 1918 in den finnischen Gewässern operierenden deutschen Seestreitkräfte, 40 ehemalige

Angehörige der deutschen Ostsee-Division zur Feier des 20. Jahrestages der Einnahme der Stadt Helsinki ein. Als das festlich über die Lippen geflaggte Schiff in den Hafen von Helsinki einlief, wurde es von einer Musikpelle der finnischen Weißen Garde mit alten deutschen Märschen begrüßt. Eine Ehrenkompanie des finnischen Schützentrains in Paradeaufstellung empfing unter den Klängen der deutschen Nationalhymnen General von der Goltz und Admiral Meurer, als sie das Land betreten. Der finnische Armeoberbefehlshaber General Ostermann und zahlreiche hohe Offiziere der finnischen Armee und Flotte hießen die deutschen Gäste in ihrem einstigen Kampfgebiet willkommen.

Graf von der Goltz stattierte mit anderen Vertretern der deutschen Abordnung zunächst dem finnischen Staatspräsidenten Rallio, dem Feldmarschall Baron Mannerheim, dem General Deffermann und den höchsten Behörden Besuche ab. Als Auftakt der offiziellen Feiern, die am Dienstag begannen, fand ein von dem deutschen Marineattaché und dem deutschen Militärattaché veranstalteter Empfang statt, zu dem der Armeoberbefehlshaber sowie zahlreiche finnische Offiziere von Armee und Flotte und die deutschen Finnlandkämpfer geladen waren. Herzliche Worte der Begrüßung und der Erinnerung an die alte Waffenkameradschaft wurden gewechselt, und anschließend veranstaltete die Deutsche Kolonie in der Deutschen Hochschule für die finnischen und deutschen Ehren Gäste eine Feiernunde.

Auszeichnung der Finnlandkämpfer

Am 20. Jahrestag des Einmarsches der deutschen Ostsee-Division in Finnland versammelten sich 2000 ehemalige Angehörige der finnischen Weißen Garde, etwa 80 ehemalige deutsche Finnlandkämpfer in der Reichshalle der finnischen Garde in Helsinki. Gouverneur General Selonen verteilte an alle an der Einnahme der Stadt 1918 beteiligten Kämpfer Erinnerungsmedaillen. Anschließend schritt er in Begleitung des Generals Graf von der Goltz und des Admirals Meurer die Fronten der ehemaligen Kämpfer ab. Nach einer herzlichen Begrüßung durch den Vertreter der Stadtverwaltung wurden die Symbole der beiden Länder gespielt, worauf ein wechsellöblicher Feldgottesdienst abgehalten wurde.

Gegen Mittag fand die Franzosenbesetzung an den deutschen und finnischen Feldengräbern statt, die mitten in der Stadt liegen.

Der finnische Armeoberbefehlshaber, General Ostermann, hat sodann General Graf von der Goltz und Admiral Meurer, gemeinsam mit ihm den Vorbeimarsch der beiden Ehrenkompanien, der ehemaligen deutschen Finnlandkämpfer und der alten Weißen Garde von 1918 abzunehmen. Besonders die Deutschen wurden von den dichtgedrängten Zuschauerreihen, als sie vor ihrem alten Führer im Weltkrieg vorbereitungslos, freudig begrüßt.

Nera des fruchtbaren Friedens

„Die tiefste Sehnsucht des Volkes war auf die Vereinigung mit dem Reich gerichtet.“

Die italienische Presse widmet auch weiterhin dem überwältigenden Ergebnis der deutschen Abstimmung einen breiten Raum.

Die große Masse des deutschen Volkes, so schreibt der „Corriere della Sera“, habe das Bewußtsein von dem geschichtlichen Wert der Abstimmung und sei sich über die Bedeutung der eroberten Reichseinheit vollständig klar. Der Italiener „Popolo d'Italia“ erklärt, die Mein-Stimmen stellten nur einen verschwindenden Bruchteil dar, seien aber eine Bestätigung dafür, daß die Wahl, die von grundlegender Bedeutung sei, ohne jeden Druck vor sich gien.

Die in zweideutige Antwort der Bevölkerung Österreichs gebe vor der ganzen Welt das Zeugnis ab, daß die tiefste Sehnsucht des Volkes nach der Vereinigung mit dem Reich gerichtet gewesen sei. Die Abstimmung mit dem Reich kündigen Einigkeit bringe dieses Problem zum Abschluß. Italien begrüße mit lebhafter Sympathie die neue Nera des fruchtbringenden Friedens, der für die österreichische Bevölkerung durch die Erreichung der nationalen Einheit ihren Anfang nehme.

Die „Stampa“ erklärt, der Fadesung in Wien nach der Verkündung der Abstimmungsergebnisse könne als die letzte Normalität für die Einigung Österreichs in das große Reich angesehen werden. Der Anstich sei nun eine vollzogene Tatsache. Aus der herrschenden Atmosphäre müsse man den Eindruck haben, daß Wien schon seit langer Zeit innerhalb der Grenzen des Reiches liege. Von der zurückliegenden Zeit spreche man überhaupt nicht mehr. Die neue Normalität Österreichs wieder anzunehmen. Die ganze Vergangenheit Österreichs scheine ein Traum zu sein.

Ebenso berichtet auch die jugoslawische Presse weiterhin an erster Stelle über den deutschen Abstimmungserfolg.

England speichert nächste Weizenenergie auf.

Nach einem Bericht des „Daily Herald“ sind die britischen Landwirte durch Landwirtschaftsminister Morrison darauf hingewiesen worden, die Regierung beabsichtige, die nächste Weizenenergie anzukaufen und für den Fall einer nationalen Notlage aufzuheben. Nach den Plänen der Regierung sollen für sechs Monate ausreichende Vorräte auf Lager gelegt werden.

Bier Arten der Einberufung

Neuregelung durch das Oberkommando des Heeres.

Unter Aufhebung entgegenstehender bisheriger Bestimmungen ist eine Neuregelung des Einberufungsverfahrens erfolgt, wie das Oberkommando des Heeres mitteilt. Danach wird es vier verschiedene Arten der Einberufung geben. Die Einberufung der *Reservisten* (Ausgehobene und Freiwillige) zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht hat vom Wehrbezirkskommando durch Stellungsbescheid zu erfolgen. Die Einberufung der Wehrpflichtigen des Wehrdienstalters bis zu 11 Jahren erfolgt von den Wehrbezirksstellen durch Einberufungsbescheid, und zwar zu Übungen von mehr als zweitägiger Dauer einschließlich kurzfristiger Ausbildung, durch Einberufungsbescheid auf dreitägiger Wehrdienst, zu Übungen bis zu zweitägiger Dauer und zu sonstigen aktiven Wehrdienst durch Einberufungsbescheid auf dreitägiger Wehrdienst. In allen Fällen, in denen Wehrpflichtige zu Dienststellen der Wehrmacht beordert werden, diese Beorderung aber keine Einberufung zum Wehrdienst ist, sondern z. B. der persönlichen Vorstellung usw. gilt, ist die *Aufforderung*, eine zweiteilige weiße Postkarte, zu verwenden.

Die Einberufung der Wehrpflichtigen und für mehr als zweitägige Übungen hat in der Regel sechs Wochen vor dem Stellungsbescheid zu erfolgen, bei Übungen bis zu zwei Tagen usw. in der Regel bis zum vierten Werktag vor Übungsbeginn.

Das neue Muster des Stellungsbescheides enthält in zwölf Punkten besondere Anordnungen. Darin heißt es u. a., daß mit der Verkündung des Stellungsbescheides bei der Aufhebung durch den Wehrbezirkskommando der Mann vorläufig in die Heimat beurlaubt ist. Im dienstlichen Verkehr mit Angehörigen ist er der soldatischen Manneszucht unterworfen. Was zum eigentlichen Stellungsbescheid unterworfen ist, er nach seinem derzeitigen bürgerlichen Aufenthaltsort beurlaubt. Veränderungen dieses Aufenthaltsortes sind binnen einer Woche dem zuständigen Wehrmeldeamt zu melden. Weiter muß der Empfänger des Stellungsbescheides sich rechtzeitig vor dem Stellungsbescheid polizeilich abmelden, den Stellungsbescheid seinem Vertriebsführer vorlegen und spätestens 48 Stunden vor dem Stellungsbescheid in Arbeitsbuch dem zuständigen Arbeitsamt zur Eintragung des Schließungsvermerks vorlegen. Ernste Erkrankung oder sonstige unabwendbare Verhinderung des Erscheinens zu dem befohlenen Zeitpunkt sind unverzüglich zu melden. Für die Aufbewahrung der Zivilkleidung wird Mitbringen eines kleinen Handkoffers oder Kartons empfohlen.

Die besonderen Anordnungen schließen mit der Feststellung: „Dem Stellungsbescheid 0.00 Uhr ab sind die Soldaten und unterliegen damit den für Soldaten gültigen Gesetzen, Verordnungen und Bestimmungen.“ Die besonderen Anordnungen für Einberufungen zu Übungen von mehr als zweitägiger Dauer einschließlich kurzfristiger Ausbildung haben die Möglichkeit einer Zurücksetzung auf Antrag vor, wenn besondere häusliche, wirtschaftliche oder berufliche Gründe vorliegen.

Kommunistische Provokation

Protest des deutschen Volkshäufers in Buenos Aires.

Während die deutsche Kolonie in Buenos Aires anlässlich der Volksabstimmung in Deutschland zu einer Freizeitspende veranlaßt war, haben, auch durch Kampagne der argentinischen Presse aufgehetzte Elemente, die vorwiegend aus kommunistischem Mob bestanden, sich zu üblen Angriffen hinreißt lassen. Hierbei ist es wiederholt zur Verunglimpfung der deutschen Flagge, zu förmlichen Verfassungsverstößen deutscher Geschäftsführer und Zerstörung der Fenster deutscher Geschäfte gekommen. Weitere Ungehörigkeiten der kommunistischen Demonstranten können nur durch die energig eingreifende argentinische Polizei verhindert werden.

Wegen Verletzung der deutschen Flagge und der Angriffe gegen die deutsche Kolonie hat die deutsche Botschaft in Buenos Aires unverzüglich im argentinischen Außenministerium mündlich und schriftlich nachdrücklich protestiert. Unter Vorbehalt von Schadenersatzforderungen hat die deutsche Botschaft die Einleitung einer Untersuchung, Bestrafung der Täter sowie um Ergreifung von Maßnahmen zur Verhütung der Wiederholung ähnlicher Zwischenfälle ersucht.

Handwerkerwettbewerb 1938

3000 Arbeiten werden beurteilt.

Die Reichsausstellung zum Handwerkerwettbewerb 1938, die zur Zeit in Frankfurt a. M. stattfindet, wurde mit einer Tagung der Leiter der Prüfungsausschüsse eröffnet. Der Leiter des Handwerkerwettbewerbs, Schäfer, sprach über die arbeitsfähige Bedeutung des Handwerkerwettbewerbs und erläuterte die technische Durchführung der Reichsausstellung, bei der nach Bewerdung der Kreis- und Gauausstellungen rund 3000 Arbeiten aus allen Gauen des Reiches zur Beurteilung vorliegen. Beim Handwerkerwettbewerb (Frankfurt a. M.) werden auch in diesem Jahr wieder die besten Arbeiten in einer Ausstellung „Handwerkerwettbewerb 1938“ der Öffentlichkeit gezeigt werden. In diesem Jahre steht zum erstenmal ein Preis des Bauamtes für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, zur Verfügung für den Preisträger, der unter dem Gesichtspunkt des Vierjahresplanes die beste Leistung vollbracht hat.

Der Handwerkerwettbewerb 1938 bildet einen Bestandteil des Berufswettbewerbs aller schaffenden Deutschen und wird nicht nur für die Meister, sondern auch für Gesellen und Vertriebsgemeinschaften durchgeführt. Schöpferische Initiative und technisches Können zur höchsten Entfaltung zu bringen und wieder an jene Kräfte im beruflichen Handwerk anzuknüpfen, die nicht materielle Spekulationen, sondern einzig und allein die Eingabe an die ethische und schöpferische Idee im Handwerk zu erschließen vermögen, ist sein Ziel.

Verbindung und Ertrag der Sieger und Preisträger erfolgen im Rahmen der Eröffnung der Reichsausstellung „Handwerkerwettbewerb 1938“. Am 24. April wird die Prüfung der Ausgänge zur Reichsausstellung beendet sein.

Siegerverkündung im Reichsberufswettbewerb

Die letzte Entscheidung im Rahmen des Berufswettbewerbs aller schaffenden Deutschen für das Jahr 1938 wird durch die Einberufung aller ermittelten Gewinner in der Zeit vom 22. bis 29. April zum Reichsstamp in Hamburg stattfinden. Am 22. April treffen die 6000 Teilnehmer aus dem Reich mit Sonderzügen in Hamburg ein und beziehen ihre Quartiere. Der Reichsstamp wird mit einer Rundreise auf der Zehn-Tage-Reise und Teilnahme der Gewinner an den Wettbewerben der Wehrmacht eröffnet. Nachdem die Wettbewerbsleiter am Sonntagabend zusammengetreten, beginnen am Sonntag auf den Sportplätzen der Stadt Hamburg Wettbewerbe der Jugendlichen und Erwachsenen. Der Montag bringt die Durchführung der Berufs- und weltanschaulichen Aufgaben in den Hamburger Berufswettbewerben, der Dienstag den Vortrag und die Teilnahme der Gewinner an den Wettbewerben der Wehrmacht. Am Dienstag werden die berufspraktischen Aufgaben in Hamburger Betrieben verrichtet. Für diesen Tag ist auch ein Staatsempfang für die Wettbewerbsleistungen vorgesehen. Am Mittwoch und Donnerstag werden die Bewertungsarbeiten in den Wettbewerbsleistungen angefangen und fortgesetzt, am Freitag abgeschlossen.

Die Siegerverkündung findet in der Saalbauhalle statt. Es werden der Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley und der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, die Sieger fahren nach der Siegerverkündung zur Vorstellung beim Führer.

Erfolgreicher Arbeitseinsatz

Tiefstand der vorjährigen Arbeitslosigkeit wird bereits im April unterbrochen.

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung teilt mit:

Die Arbeitslosigkeit ging im März — wie bereits mitgeteilt — um 439 000 zurück. Durch diese außerordentlich starke Abnahme erreichte die Zahl der Arbeitslosen schon zu Beginn des Frühjahres mit 508 000 denselben Stand, der im Vorjahre erst im August erreicht wurde. Innerhalb weniger Wochen ist also die winterliche Arbeitslosigkeit überunden worden. Der Tiefstand der vorjährigen Arbeitslosigkeit (September 1937: 469 000) dürfte dieses Jahr schon im April unterbrochen werden.

Fünf Landesarbeitsamtsbezirke (Nordmark, Rheinland, Westfalen, Sassen und Südwestdeutschland) lagen bereits im März unter dem vorjährigen Tiefstand. Die übrigen Landesarbeitsamtsbezirke, deren saisonmäßige Belastung allerdings durchweg stärker war, liegen nur noch wenig über dem vorjährigen Tiefstand. Besaglich Bayern und Schlesien weisen noch eine stärkere Belastung auf.

Der große Rückgang der Arbeitslosigkeit im März wurde ermöglicht durch das milde Wetter, das von allen witterungsabhängigen Wirtschaftszweigen bei dem vorliegenden großen Auftragsbestand benutzt wurde, die Arbeiten früher, als sonst üblich, in Gang zu bringen. Anfallsgefallen entfällt auf die Saisonanforderungen.

ein Rückgang von 278 000; daran ist das Baugewerbe einschließlich der Bauhilfsarbeiter mit 204 000 beteiligt.

Sichtlich der Arbeitseinsatzfähigkeit und Auslastungsfähigkeit der Arbeitslosen ergibt sich das folgende Bild bei dem entsprechenden Stand der Arbeitslosigkeit im Vorjahre. Ende August 1937 waren bei einer Gesamtzahl von 509 000 Arbeitslosen 81 000 voll einsetzbar und auslastungsfähig, im März 1938 bei 508 000 Arbeitslosen rund 87 000. Nicht voll einsetzbar waren damals 167 000, jetzt 174 000; das ist etwa ein Drittel aller Arbeitslosen.

Übergeben von den Bauhilfsarbeitern betrug der Rückgang der Arbeitslosigkeit bei den ungeratenen Arbeitern 91 000. Die Beschäftigungslage der Arbeiter hat sich weiter gebessert.

Auf Betreiben Moskaus

Generalfreitagabend in Frankreich.

Das mit anerkannter Schnelligkeit von Daladier gebildete neue französische Kabinett hat gleich zu Anfang eine schwere Kraftprobe zu bestehen. Eine Kraftprobe, von der man noch nicht mit Gewißheit sagen kann, wie sie enden wird. Maßgeblich für die Lebensdauer des neuen Kabinetts ist die Frage, ob es ihm gelingt, den Streik in der Pariser Metallindustrie, der auf zwei Autofabriken und ein Flugzeugwerk bereits übergegriffen hat, zu beenden. Gelingt es ihm nicht, sich auf diesem Gebiet durchzusetzen, so dürfte ihm das Wohlwollen der Rechte und der Mitte, denen es sich heute fraglos erfreut, schnell verlorengehen. Die Streikbewegung, die bis dahin auf einen verhältnismäßig kleinen Teil der französischen Metallwirtschaft beschränkt war, hat mit einem Male riesenausmaß angenommen.

100 Fabriken besetzt

Von den insgesamt 250 000 Arbeitern der Metallindustrie von Paris und Umgebung befinden sich mehr als 150 000, also erheblich mehr als die Hälfte, im Ausstand. Über 100 Fabriken sind bereits von Streikenden besetzt. Der Arbeitseinsatz ist um so bedeutender, als ein großer Teil dieser Unternehmen für die Landesverteidigung arbeitet. Ohne Frage rückt die Gefahr eines die gesamte französische Industrie umfassenden allgemeinen Streiks immer näher. Zu der Presse wird vielfach die Forderung erhoben, daß die Regierung, falls eine beschleunigte Freilegung nicht möglich ist, wenigstens bezüglich der für die Rüstung arbeitenden Betriebe von dem ihr gesetzlich zustehenden Recht der Requisition Gebrauch machen sollte.

Wie wenig dieser Streik Sache der Arbeiter ist, geht aus der Tatsache hervor, daß sich z. B. in den bestellten Renault-Werken (Autofabrik) nur 10 Prozent der Beschäftigten des Wertes zur Besetzung der Fabrik bereitfinden. Weiterhin haben die Angehörigen der Renault-Werke in einer geheimen Abstimmung sich mit weitaus überwiegender Mehrheit von 2922 gegen 874 Stimmen gegen den Streik ausgesprochen.

Die Reichsregierung vertritt den Standpunkt, daß die von den Kommunisten geführte Streikbewegung rein politischer Charakter hat. Es wird dabei die Ansicht geäußert, daß die Volksfront auf Betreiben Moskaus mit Hilfe eines Generalstreiks versuchen will, ein französisches Eingreifen zugunsten der Spanier-Bolschewisten, die durch die anhaltenden Erfolge Frankreichs fort ernüchtert sind, zu erzwingen. Die „Action Française“ spricht von einer Heranzüchtung der Volksfront und fragt, ob Daladier diese Provokation annehmen würde. Als Antwort auf die Bildung des Kabinetts, „das weder in freigeistlichen Juben Blum noch den Karmel-Robespierres Boncour einfließt“, hätten — schreibt das Blatt — die Kommunisten die Ausdehnung des Streiks erzwungen.

Ihre Gerechtigkeit sei kaum noch verhofft; entweder habe sie sich abgewandt oder Unterwerfung in Spanien und in der Schweiz. Die Agenten Stalins hoffen, indem sie die Streikenden weiterhin aufreizen, auf diese Weise Frankreich in den Krieg zu treiben, wobei sie aber in den großen Industriekreisen harte Blöcke massieren wollten, um dann hinter den Rücken der Frontkämpfer eine Revolte zu machen.

Das „Zeit Journal“ schreibt, man habe es auf die Ermöglichung der Landesverteidigung abgesehen und wolle das Land aushängen und verenden lassen.

Bemerkenswert ist die Feststellung des sonst eifrig für den Streikbrecher agitierenden Volksfrontorganes „Ceuvre“, daß man beim Ausbruch eines Generalstreiks den Wehrern der Volkswirtschaft, sie sei dafür nicht verantwortlich, keinen Glauben mehr schenken könne. Sie trage zumindest eine Mitschuld daran, wenn Frankreich sich gegenseitig zerstört.

In tiefem Ernst reichte er den beiden die Hand; schwer fielen jene Worte:

„Soeben ist Nachricht aus dem Magdalenenhospital gekommen: Dr. Ralf Kammelt ist vor einer halben Stunde verstorben!“

Kommisar Wagner fasste seinen Bericht zusammen:

„Und so geht es denn aus diesem Geheimkonto hervor, daß Ralf Kammelt seinen Freund Bernard Heller durch diese raffiniert ausgeführten Spekulationen um sein gesamtes Vermögen gebracht hat! Wie gesagt, so also, daß er seinen Freund dazu veranlaßte, alle verfügbaren Gelder, und leider noch mehr darüber hinaus, — in den Bohreraktien anzulegen, von deren sehr kritischem Stand er jedoch bereits genau wußte! Bernard Heller wiederum, der Kammelt bis aufs letzte vertraute, sah außerdem vom Krankenlager aus selbst kein Bild über die Lage machen konnte, glaubte mit dieser Spekulation den damals schon sehr schlechten Stand seiner Fabrik retten zu können. Er nahm das Verhängnis seinen Augen. Die Bohreraktien fielen, und Bernard Heller verlor damit das Letzte, was er besaß. So wenigstens sah es für die Außenwelt aus! In Wirklichkeit aber hatte Kammelt die gesamten Bohreraktien längst in Kupferpapiere umgetauscht, die damals — im Gegensatz zu jetzt — sehr hoch standen, und von denen er, wie es in dem Geheimkonto verzeichnet ist, gleich mit hohem Gewinn einen ganzen Teil verkaufte!“

In tiefer Erschütterung hatten Gerhild Brand und Inge bis jetzt regungslos dagehessen, kaum fähig, das Ungeheuerliche zu fassen, das der Kommissar in seinem Bericht vor ihnen enthüllt hatte.

Jetzt hielt es Gerhild nicht länger. „Und er, Kammelt, würde also zum reichen Mann, während Bernard Heller völlig ruiniert war!“ stieß er hervor. „Dah, daß wir ihn alle nicht früher erkannt haben, diesen Betrüger, diesen —“

Wege im Nebel

Roman von Käthe Meißner

Copyright 1936 by Aufwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin SW 68

„Ich weiß nun auch bald nicht mehr, wo es sein könnte!“ erwiderte der Kommissar, indem er sich die Stirn trocknete. Alles haben wir nun durchsucht, im Schlafzimmer, hier im Arbeitszimmer — — und doch scheint alles umsonst. Es bleibt eben nur noch die Möglichkeit, daß er das Geheimkonto doch vernichtet hat!“

Katios blinnte der Kommissar das Mädchen an, fand dann in einen der riesigen braunledernen Klubstühle, die am Fenster standen. Doch im gleichen Augenblick stieg er. „Ja, was kniffelt denn da...?“ murmelte er, griff dann hinter sich in das lederne Postfach, zog etwas hervor: „Na also!“ rief er dann aus, Inge triumpfierend ansehend und ihr ein drittes, gefaltetes Aktenstück, von dem offenbar der Dettel abgerissen war, entgegenhaltend.

„Das Geheimkonto!“ Freudig wiederholte es Inge, wartete dann geduldig, während der Kommissar das Buch langsam und gewissenhaft durchblätterte, dann plötzlich halbtaub zu lesen begann. „Daß dieses Geheimkonto von solchem Wert für uns sein könnte, hätte ich nicht geglaubt!“ sagte er endlich aufatmend, indem er die Akten sinken ließ.

Freudig sah Inge auf: „Und genügt es wirklich, den Generaldirektor zu entlassen, wenn Olga Willhoff es beidert, daß Kammelt wegen dieses Buches, nicht aber wegen des Gutachtens auf sie geschossen hat?“ Der Kommissar blinnte langsam auf:

„Ganz allein würde das freilich noch nicht genügen, Fräulein Schlitz! Ebenso wichtig ist natürlich, daß Fräulein Willhoff vor allem einen Eid darauf ablegen kann, daß Generaldirektor Brand ihr nur den Auftrag zu einer Verhandlung wegen des Gutachtens, nicht aber den Auftrag zu dessen Auslieferung an ihn gegeben hat! Daß sie selbst aus ganz eigenen Motiven gehandelt hat, als sie es trotzdem von Kammelt verlangte! Glauben Sie, daß Fräulein Willhoff zu diesem Eid bereit wäre!“

Inge Schlitz nickte: „Ja, Herr Kommissar! Ich glaube es! Wie Olga Willhoff auch gehandelt haben mag, — sie ist in diesen furchtbaren Tagen ein anderer Mensch geworden, der nur noch den einen Wunsch hat, wieder gutzumachen, was er verfehlt hat, ehe es — zu spät ist!“

„So befürchten Sie —?“ „Ich weiß es nicht! Ihr Zustand ist sehr elend. Und was mehr ist, sie scheint selber keinen Mut mehr zum Leben zu haben —“

Der Kommissar neigte zustimmend den Kopf: „Ich verstehe, Fräulein Schlitz! Ich muß dann bald eingreifen, wollen Sie sagen, damit wir nicht zu spät kommen! Aber vor allem möchte ich nun zuerst einmal Frau von Bergmann anrufen, ob Herr Gerhild Brand sich bei ihr befindet. Wenn Sie wollen, können Sie ja inzwischen auch herübergehen. Sie sagten doch, daß Ihre Frau Mutter bei Frau von Bergmann zu Besuch ist, nicht wahr?“

Fast erschrocken wehrte Inge den Gedanken ab. „Nein, Herr Kommissar! Lassen Sie mich bitte jetzt hier! Ich kann jetzt nicht Fragen beantworten, erzähle —“

„Nun, so bleiben Sie eben hier!“ stimmte der Kommissar zu. „Und jetzt wollen wir einmal sehen, ob man mit diesem Apparat wieder richtig telefonieren kann!“ Wenige Minuten später schon betrat Gerhild Brand das Zimmer.

Vorläufiges amtliches Endergebnis

99,08 v. H. für den Führer — 99,57 v. H. Wahlbeteiligung
813 Reichstagsitze

Das vorläufige amtliche Gesamtergebnis der Wahl zum Großdeutschen Reichstag ergibt folgende Zahlen:

Gesamtzahl der Stimmberechtigten	49 493 028
Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen	49 279 104 (99,57 v. H.)
Gültige Stimmen insgesamt	49 203 757
Für die Liste und damit für den Führer	48 751 587 (99,08 v. H.)
Gegen die Liste des Führers	452 170

Die Zahl der Abgeordnetenitze im Großdeutschen Reichstag beträgt jetzt insgesamt 813

Ergebnis der Volksabstimmung in Oesterreich

99,73 v. H. für den Führer — 99,7 Wahlbeteiligung

Das Ergebnis in Oesterreich ergibt nachstehende Zahlen:

Gesamtzahl der Stimmberechtigten	4474 138
Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen	4460 778 (99,7 v. H.)
Gültige Stimmen insgesamt	4455 015
Für die Liste und damit für den Führer	4443 208 (99,73 v. H.)
Gegen die Liste des Führers	11 807

Die Abstimmung im alten Reich

	Abgegebene Stimmen	ja	nein	ungültig
1. Wahlkreis Ostpreußen	1 456 860	1 450 365	5 325	1170
2. Wahlkreis Berlin-West	1 528 853	1 514 728	12 524	1601
3. Wahlkreis Berlin-Ost	1 654 952	1 642 234	11 476	1242
4. Wahlkreis Potsdam	1 094 630	1 082 736	9 345	2549
5. Wahlkreis Frankfurt (Oder)	1 087 557	1 080 976	5 227	1354
6. Wahlkreis Pommern	1 248 243	1 238 458	8 565	1220
7. Wahlkreis Breslau	1 234 857	1 221 823	11 156	1876
8. Wahlkreis Liegnitz	815 319	803 507	9 596	2216
9. Wahlkreis Oppeln	857 662	846 572	8 700	2390
10. Wahlkreis Magdeburg	1 191 812	1 178 016	12 296	1500
11. Wahlkreis Halle-Merseburg	1 021 878	1 010 824	10 174	880
12. Wahlkreis Thüringen	1 590 137	1 575 110	12 706	2321
13. Wahlkreis Ostfalen	997 800	981 121	14 761	1918
14. Wahlkreis Westfalen	1 096 612	1 069 449	23 350	3813
15. Wahlkreis Ost-Hannover	686 836	674 483	9 290	2433
16. Wahlkreis Südhannover Braunschweig	1 445 747	1 437 144	7 506	1097
17. Wahlkreis Westfalen-Nord	1 693 773	1 665 076	25 444	3253
18. Wahlkreis Westfalen-Süd	1 731 748	1 713 207	15 373	3168
19. Wahlkreis Hessen-Nassau	1 734 463	1 715 129	16 158	3176
20. Wahlkreis Südnassau	1 567 350	1 563 708	3 190	452
21. Wahlkreis Koblenz-Trier	895 797	890 959	3 742	1096
22. Wahlkreis Düsseldorf-Ost	1 535 787	1 530 238	4 471	1078
23. Wahlkreis Düsseldorf-West	1 276 773	1 270 977	4 689	1107
24. Wahlkreis Oberhannover-Schwaben	1 870 533	1 857 308	11 550	1675
25. Wahlkreis Niederhannover	849 004	832 360	15 033	1611
26. Wahlkreis Franken	1 743 055	1 729 356	11 917	1782
27. Wahlkreis Rhein-Pfalz	1 155 115	1 153 758	1 034	323
28. Wahlkreis Dresden-Bautzen	1 346 758	1 317 281	25 375	4102
29. Wahlkreis Leipzig	948 121	914 511	28 759	4821
30. Wahlkreis Chemnitz-Zwickau	1 298 583	1 270 036	24 433	4114
31. Wahlkreis Württemberg	1 917 078	1 903 238	11 770	2070
32. Wahlkreis Baden	1 602 555	1 575 323	25 972	1260
33. Wahlkreis Hessen-Darmstadt	963 197	948 890	11 513	2794
34. Wahlkreis Hamburg	1 169 119	1 145 790	21 464	1865
35. Wahlkreis Mecklenburg	567 989	562 273	5 581	135
36. Stimmen der reichsdeutschen Stimmberechtigten in Oesterreich	56 149	55 673	332	144
Gesamtergebnis:	44 872 702	44 362 667	440 429	69 606

Das Bekenntnis Oesterreichs

	Abgegebene Stimmen	ja	nein	ungültig
1. Wahlkreis Burgenland	168 698	168 576	61	52
2. Wahlkreis Kärnten	239 504	238 772	407	305
3. Wahlkreis Niederösterreich	988 755	986 196	1 453	1106
4. Wahlkreis Oberösterreich	601 492	600 488	647	357
5. Wahlkreis Salzburg	155 333	154 642	458	233
6. Wahlkreis Steiermark	621 336	620 095	821	420
7. Wahlkreis Tirol	214 403	212 851	1 218	334
8. Wahlkreis Vorarlberg	98 691	91 905	1 275	511
9. Wahlkreis Wien	1 226 586	1 219 331	4 939	2316
10. Soldaten	54 376	54 288	66	22
11. Stimmen österreichischer Stimmberechtigter im alten Reichsgebiet	118 971	118 403	478	90
Gesamtergebnis:	4 460 778	4 443 208	11 807	5763

„Regierung der nationalen Verteidigung“

Daladiers Appell an die französische Nation.
Unter allgemeiner Spannung verlas der französische Ministerpräsident Daladier in der Pariser Kammer die Regierungserklärung des neuen Kabinetts, die gleichzeitig im Senat durch den stellvertretenden Ministerpräsidenten Chauviemps befehligen wurde. In der Erklärung appelliert die Regierung an die Vaterlandsliebe der Franzosen, auf daß die Forderungen möglichst bald ein Ende nehmen mögen. In aufsehenerregender Weise hebt die Erklärung hervor, daß Frankreich überall dort gegenwärtig sein werde, wo es französische Interessen zu verteidigen habe.

Die Regierungserklärung Daladiers beginnt mit den Worten: „Ein großes, freies Land kann nur durch sich selbst gerettet werden.“ Die Regierung der nationalen Verteidigung, so heißt es dann in der Erklärung weiter, appelliere an das Parlament und die Nation für die Verteidigung der Freiheit, des Friedens und des Vaterlandes. „Nicht um Frankreich herum verhandelt sich Europa.“ Politische Probleme drängen zusammen. Genetische Kräfte seien von neuen Ideologien befeuert. Staaten verdrängen, während neue Imperien aufgebaut würden. Die nationale Verteidigung greife daher heute über den Rahmen der militärischen Organisation hinaus. Alle finanziellen, wirtschaftlichen, sozialen und politischen Probleme seien eng mit dem Problem des Friedens verbunden. Die nationale Verteidigung erfordere eine gesunde Währung sowie Finanzen, die nicht in sich selbst durch das Zeichen eines bald tödlichen Zusammenbruchs trügen.

Die nationale Verteidigung erfordere auch eine kräftige Wirtschaft. Sie sei unverträglich mit einer Verlangsamung oder einem Stillstand der Erzeugung ganz besonders in den Industrien, die für die Landesverteidigung arbeiten. Daher appelliere die Regierung an die Arbeiter und Arbeiterinnen, die Anstrengung zu machen, daß die Produktionen in der Gesamtheit des Landes ein Unruhegefühl verbreiteten, das für das Regime der Freiheit genau wie früher in anderen Nationen vernichtet werden könne. Die Arbeiter müßten aufrichtig und ehrlich die Sozialgesetze anwenden.

Alle sozialen Konflikte könnten übrigens von jetzt ab im Rahmen des Gesetzes durch Schlichtungsmaßnahmen geregelt werden. Die Regierung werde darüber hinaus die Einführung und die Annahme der Gesetzesvorlagen durch das Parlament beschleunigen, die das moderne Arbeitsgesetz vervollständigen. Die Regierung werde ohne Zeitverlust die Wiederaufnahme der Waffenerzeugung überdenken, die zur Sicherheit des Vaterlandes notwendig sei.

Die Landesverteidigung erfordere schließlich und vor allem die Verteidigung des Friedens. Die Regierung sei entschlossen, überall die Interessen Frankreichs und die Unantastbarkeit seines Imperiums zu verteidigen. Die Regierung werde es nicht hinnehmen, daß über den französischen Grenzen, über den Verbindungswegen und den Kolonien Drohungen lauten.

Die Regierung werde es auch nicht zugeben, daß ausländische Einflüsse oder von unerwünschten Ausländern herbezogene Organisationen die vollständige Souveränität des Landes übergründen könnten. Es sei sich darum handele, die Freundschaften enger zu gestalten, die Treue zu allen Pakten und Verträgen, die Frankreich abgeschlossen habe, zu bezeugen, ob es sich schließlich um eine Teilnahme an gerechtfertigten Verhandlungen handele, so sei es unerlässlich, der Zusammenhalt aller nationalen Energien zu sichern.

Frankreich wolle den Frieden mit allen Völkern, gleichgültig, welches ihr politisches Regime sei. Es wolle den Frieden in der Meinung vor dem Recht und nicht in einer Art Abhandlung Frankreichs, die den Mutmaßungen der Diktatur des Landes darstellte. Für das Werk des öffentlichen Wohls appelliere die Regierung an die französische Weisheit, die stets das Wohl des Vaterlandes gewährleistet habe. Die Stunde sei gekommen, in der bewiesen werden müsse, daß Frankreich allen Gefahren, die es bedrohen, gegenübertritt könne.

Überwältigende Mehrheit

Die Regierungserklärung wurde in der Kammer von den Radikalsozialisten bis zur Rechten mit starkem Beifall aufgenommen. Die Sozialdemokraten und die äußerste Linke übten Zurückhaltung. Die nach kurzer Pause vorgenommene Abstimmung über die Regierungserklärung ergab eine überwältigende Mehrheit für die Regierung, die dieser Abstimmung die Bedeutung einer Vertrauensentscheidung beimißt. Die Sozialdemokraten legten allerdings Wert auf die Feststellung, daß die Abstimmung noch nicht eine Billigung des Ermächtigungsgesetzes bedeute.

Das Vollmachtengele

Das Hauptinteresse des französischen Parlaments richtet sich auf den Finanzgesetzentwurf, in dem die Regierung Daladier, für die Erfordernisse der nationalen Verteidigung und der Wiederaufrichtung von Finanzen und Wirtschaft die Zuerteilung von Vollmachten bis zum 31. Juli verlangt. Die erlassenen Notverordnungen sollen den beiden Kammern des Parlaments spätestens bis zum 31. Dezember 1938 zur Bestätigung vorgelegt werden.

In der Begründung des Finanzgesetzentwurfes der Regierung Daladier wird u. a. festgestellt, daß das Schatzamt bis Ende des Jahres mit einer Gesamtlast von 35 Milliarden Franken fertig werden müsse. Die Regierung sei sich darüber klar, daß diese Lage hauptsächlich der wirtschaftlichen Entwicklung und dem ständigen Anwachsen der Ausgaben für die Verteidigung zuzuschreiben sei. Sie sei der Ansicht, daß eine Reihe von Maßnahmen, die einen sofortigen Erfolg zeitigen könnten, auf dem Verordnungswege verwirklicht werden müßten. Dabei handele es sich um die Wiederherstellung des Einheitshaushaltes, die Verbesserung der Handelsbilanz und die Erhöhung der Staatsrenten in Folge eines massiven Steueranwachses. Ferner bleibe ein Rückgriff auf den Kredit notwendig. Die Regierung sehe die Möglichkeit vor, von der Bank von Frankreich eine neue Erhöhung ihrer Vorschußfähigkeiten dem Staat gegenüber bis zur Grenze von 10 Milliarden Franken zu verlangen.

Im einzelnen plant die Regierung u. a. eine Sonderabgabe für alle Nahrungsmittelvermehrungen, die Revision der Zolltarife, die Unterdrückung von Schenkungssteuer und Erbschaftsteuer sowie die Erhöhung der Steuern für die Mitglieder von Monopolen. Außerdem wird auf die Möglichkeit verwiesen, daß die Regierung die Ausgabe einer Anleihe vornehmen könnte, wenn die Vorläufe zur Deckung der Bedürfnisse des Schatzamtes nicht ausreichen sollten.

Schaljapin gestorben

Der bekannte russische Dichtergänger Schaljapin, der seit der bolschewistischen Revolution in Paris (lebt, ist im Alter von 55 Jahren in seiner Pariser Wohnung gestorben.

Wiederholungsübungen für das SA-Sportabzeichen

Der Führer befehlt mit seiner Verfügung vom 18. 3. 1937 die alljährliche Ableistung von Wiederholungsübungen für alle SA-Sportabzeichenträger.

Die erste dieser Übungen, die infolge der Wahl verschoben wurde, findet nunmehr am Sonntag, dem 24. April 1938 statt. Sie besteht aus einem 15 Kilometermarsch ohne Gepäck, verbunden mit einer Einlage im Geländedienst. Zeit und Ort des Antretens wird noch bekanntgegeben. Diejenigen SA-Sportabzeichenträger, die sich bisher nicht zur Ausstellung der SA-Sportabzeichen-Urkunde gemeldet haben, werden erlucht, sich am Freitag, dem 15. April 1938, in der Zeit von 10 bis 12 Uhr bzw. am Dienstag, dem 19. April 1938, in der Zeit von 20 bis 21.30 Uhr bei der für sie zuständigen nachstehend aufgeführten Meldestelle zu melden. SA-Sportabzeichenträger, die sich an diesen Tagen nicht gemeldet haben, laufen Gefahr, daß ihnen das SA-Sportabzeichen entzogen wird. Folgende Meldestellen sind eingerichtet: Sturm 21/19 — Brunhorn, Brate — Adolf-Hitler-Strasse Sturm 22/19 — Scheefje, Großenmeer

Aus Nah und Fern

Elstfeth, den 14 April 1938

Tages-Zeiger

©-Ausgang: 5 Uhr 34 Min. - Untergang: 7 Uhr 21 Min
Sonnwässer:

2.09 Uhr Vorm. — 14.39 Uhr Nachm.

15. April: 2.49 Uhr Vorm. — 15.17 Uhr Nachm.

* In Bremen verlor am Sonntag, der auch hierorts seit langen Jahren die Elstfether Märkte und Schützenfeste mit seinem Bremer Karussell besuchende Schauffeller Conrad Zickfeld, im 62. Lebensjahre. Mancher Elstfether und manche Elstfetherin wird sich gern des alten, stets freundlichen Karussellbesitzers erinnern.

* Die Dienststellen der Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront, Kreis Wefermarsch, Brate und Nordenham sind von Freitag, den 15. April bis Mittwoch, den 20. April einschließlich geschlossen.

* Lockerung des Verbots von Feischbratverkauf. Durch eine vierte Verordnung zur Ergänzung des Brotgesetzes hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft das bestehende Verbot, frisches Brot zu verkaufen, für die Tage aufgehoben, denen zwei gefeierte oder ein gefeielter Feiertag und ein Sonntag unmittelbar vorangehen. Diese Neuregelung wird erstmalig bei dem bevorstehenden Osterfest zur Anwendung gelangen. Es wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß, abgesehen von der jetzt verordneten Ausnahme, die Anordnung bestehen bleibt, wonach das Brot, das aus 20 oder mehr Hunderteilen Wahlergebnissen des Roggens hergestellt ist, erst an dem auf die Herstellung folgenden Tag angeboten, feilgehalten, verkauft oder sonst in den Verkehr gebracht werden darf.

* „Der Jäger von Fall“. In dem ersten dahmenden Licht des werdenden Tages liegt der Bergbauernhof dicht am Walde. Nichts regt sich weit und breit. Da löst sich aus dem Wald eine Gestalt, läuft rasch zum Hof. Ein rafter Griff, die Jagdbüchse ist in der Dachrinne versteckt. Ein Sprung zum Fensterhans — wie eine Katze schleicht der Obermeister-Marik in seine Kammer. Niemand hat ihn gesehen. — Gleichzeitig geht die Glocke beim Doktor Rauch. Der Jagdgehilfe Glas steht draußen. „Gerr Doktor, Sie müssen mich verbinden. Ich bin angeschossen!“ Von nem, weiß er nicht. Zwei Genarmen, geführt vom Jagdgehilfen Friedl, durchsuchen den Bergbauernhof. Marik spielt den Unschuldigen. Die Rehhaare an seiner Jacke flammen noch aus der Zeit seines verstorbenen Vaters, jagte er frech. Sonst wird nichts gefunden. Friedl

erstattet dem alten Förster Donhart Bericht. Wieder einmal ist es der Wande von Wilderern geglikt, den Forstbeamten ein Schnippen zu schlagen. Aber wartet nur, wir kriegen euch schon noch einmal! Doktor Rauch ist besorgt um den Bod. der ihm zugelegt ist, aber Friedl beruhigt ihn. Gleich heute will er noch mal den Wechsel kontrollieren oben in den Bergen bei der Lärchhofalm. Dorthin geht der Friedl besonders gern, weil da die hübsche Burgl als Sennerrin arbeitet, zusammen mit dem alten Lenz. Friedl hat auch, die Burgl ist nach Fall hinuntergegangen zu ihrem Kind. Dieser vierjährige Junge ist der Gesprächsstoß des Dorfes. Niemand weiß, wer der Vater ist, und die Burgl sagt es nicht; tapfer trägt sie die Nachrede und tut ihre Arbeit auf der Alm. Gerade jetzt zahlt sie wieder unten in Fall der Frau Buchner das Kostgeld für den Franzl. Die Buchnerin will in Zukunft mehr haben, der Franzl wird alle Tage größer und sein Appetit auch. Ein Jäger will der Junge mal werden, ein Jäger wie sein besser Freund, der Friedl. Der Friedl! Die Burgl sieht nachdenklich vor sich hin. Im Gastzimmer zum Jarwinkel trinten der alte Mischl, der Sepp und der Wenzel und frotzeln die Fortgeschritten am Tisch des Försters, wo auch Doktor Rauch sitzt. Friedl fest: er hat gerade im Keller halb im Wasser einen erlegten Rebhock gefunden. — Verdammte Lumpen! Die Spur des gemalten Stiefels zeigt neun Nägel. Wer hat neun Nägel an seinem Bergschuh? ...

* Wallang-Kontor Bremen. In einer am Montag unter Vorsitz des Gauleiters Pp. Carl Röder und in Anwesenheit des Regierenden Bürgermeisters SA-Gruppenführer Böhmcker, des Kreisleiters Hanke und des Gauwirtschaftsreferenten Pp. Fromm in Bremen abgehaltenen Sitzung wurde unter Beteiligung bremischer Wirtschaftskreise eine Ges. mit dem Namen „Wallang-Kontor Bremen“ gegründet. Zum Geschäftsführer wurde der Kaufmann Ernst Gläsel, Bremen, bestimmt.

* Neues Postwertzeichen zum Geburtstag des Führers. Die Deutsche Reichspost gibt zum Geburtstag des Führers und Reichstankers am 20. April eine neue Marke zum Freimachungswert von 12 Pf. mit dem Bilde des Führers heraus. Den Entwurf hat Professor Klein, München, nach einer Aufnahme des Reichsbildberichterstatters der NSDAP, Heinrich Hoffmann, hergestellt. Die Marken sind in der Reichsdruckerei im hochwertigen Stahlstichverfahren gedruckt worden; sie haben die Größe 27,5 x 32,8 mm. Neben dem Freimachungswert wird ein Zuschlag von 38 Pf. erhoben, der dem Kulturfonds des Führers zufließt. Die Sondermarken werden vom 13. April an bei allen Postämtern usw. im alten Reichsgebiet abgegeben. Bei den Postämtern im Lande Österreich ist die Abgabe aus technischen Gründen noch nicht möglich. Die Wertzeichen sind aber zur Freimachung von Postsendungen in und aus dem Lande Österreich zugelassen; sie können auch zum Freimachen von Postsendungen nach dem Ausland benutzt werden.

* Nodenkirchen. Der 42jährige D. aus Strohausen wurde wegen Butterdiebstahls festgenommen und in das Nordenhamer Gerichtsgewächnis eingeliefert. Nach eigenem Geständnis des D., der bei der Molkerei Nodenkirchen beschäftigt war, hat dieser die Verbrechen bereits seit 10 Jahren begangen. Im Vorjahre seien es wöchentlich etwa 3 Kilogramm Butter, das sind 150 Kilogramm jährlich, gewesen. Die Butter gab er an Verwandte usw. weiter. Die Schließung war dadurch möglich, daß er die Lieferzettel, die er hätte eintragen müssen, vernichtete.

* Reutenloop. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich hier. Die von Hude mit dem Motorrad kommenden Gebrüder Karl und Adolf Drieling aus Reutenloopermoor fuhren mit großer Geschwindigkeit schräg von hinten gegen ein von Frau Eilers aus Reutenloop geführtes Auto, als diese beim Rückwärtsfahren Grundstuck einbog, um zu wenden. Der Fahrer des Motorrades, Karl, hatte

angehend den vorchristlichmäßig rausgeflackten Wank des Autos übersehen. Bei dem starken Anprall floh der Soziusfahrer, Adolf Dr., gegen das Auto und auf die Straße, wobei er sich schwere Verletzungen im Gesicht zuzog, die seine Überlieferung ins Bremer Krankenhaus notwendig machten. Der Motorradfahrer erlitt nur geringfügige Verletzungen und Frau Eilers kam mit dem Schreck davon. Auto und Motorrad wurden stark beschädigt.

* Oldenburg, 12. April 1938. Amtlicher Marktbericht vom Ferkel- und Schweinemarkt. Auftrieb insgesamt 706 Tiere, nämlich 700 Ferkel und 6 Küfer Schweine. Es kosteten das Stück der Durchschnittsqualität: Ferkel, bis 6 Wochen alt 19.00—22.00 Ferkel, 6—8 Wochen alt 22.00—25.00 Ferkel, 8—10 Wochen alt 25.00—28.00 Küfer Schweine 28.00—45.00 Beste Tiere aller Gattungen wurden über, geringere unter Notiz bezahlt. Markterlauf: Sehr ruhig!

* Oldenburg. Die Schließung der Deichbruchstellen an den Donnerstagsmiesen lief mit großen Schwierigkeiten verbunden. Das letzte Hochwasser hat die eingetrübten Schlingenbusch- und Sandmassen wieder fortgepült und die Donnerstagsmiesen, die dadurch erneut Schließung erleben. Die Arbeit der Deichbruchbeseitigung ist sofort wieder in Angriff genommen, damit die dann noch unter Wasser stehenden Wiesen im Donnerstagsmiesen und Ohmsteder Feld wieder trocken werden können. Der Schaden der Wiesenbesitzer in dem Schlingengebiet liegt darin, daß die Wiesen mit Kunstschlämme befestigt waren, der nun durch die abfließenden Wasser nicht fortgepült wird. Die Sand- und Schlingensandablagerungen sind ebenfalls schädlich. Die Deichbruchstelle bei Warden Felgen ist inzwischen geschlossen worden.

* Federwarden. Ein kleines Ereignis aus der Tätigkeit der vielen Mitarbeiter im Wahlhilfeamt wurde erzählt. Ein Bauer aus der Nachbarschaft hatte bei dem schönen Wetter am Wahlsonntag sich um die Mittagsstunde noch nicht von seinem Pflug für eine Weile trennen können, und nur Wahl zu geben. Da kamen die Mitarbeiter des Wahlhilfeamtes vorbei und mußten auch hier ihren Rat. Einer der Männer nahm den Pflug zur Hand und verrichtete die Arbeit, derweil der Bauer schnell mit den Kraftwagen zum Wahllokal gefahren wurde. Als der Bauer von der Wahl zurückkehrte, hatte er nur Worte des Lobes für die tüchtige Arbeit seines „Stellvertreters“.

* Hamburg. Der mit Reis beladene gewöhnliche 1856 t große Frachtdampfer „Marjala“ der Hamburg-Reederei Rob. M. Eroman jr. ist am Freitagmorgen im Ausgang des Verwalters bei der Insel Duesen auf dem englischen Dampfer „Talna“ zusammengestoßen und gesunken. Die 24 Mann starke Besatzung ging in die Boote, fuhr längs des Engländers und funkte dann von diesem ebenfalls beschädigten Schiff aus dem Dampfer „Petropolis“, der Hamburg-Südamerikanisches Dampfschiffahrtsgesellschaft, der die Besatzung an Bord nahm und nach Hamburg brachte. Die 24 Männer der gesunkenen „Marjala“ trafen am Montagmittag in Hamburg am Kapitän Hoffmann erzählt, wie es kam, daß das Schiff ohne Aussicht auf Rettung sank und innerhalb von fünf Stunden in den Fluten verschwand. Es herrschte starker Nebel und der Engländer fuhr der „Marjala“ in der See, wobei das deutsche Schiff halb durchgeschnitten wurde. Der größere Teil der Besatzung wurde aus dem Schlaß gerettet und ging zum Teil nur notdürftig behelfend in die Boote. Um 7.30 Uhr stieß vor von dem Schiff nichts mehr zu sehen. Der Unfall geschah 25 Meilen vor der genannten Insel.

Druck und Verlag: S. J. Z. Elstfeth, Hauptstraße 10, Oldenburg. Hans J. Z. Elstfeth, Verantwortlicher Angelegter, Hans J. Z. Elstfeth, D. III 38: 492. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Der Bürgermeister der Stadt Elstfeth

Elstfeth, den 13. April 1938

Die städtischen Diensträume sind am Ostersonnabend geschlossen; das Standesamt ist von 11 bis 12 Uhr für dringende Fälle geöffnet.

Die Auszahlung der Renten und Unterstützungen erfolgt am Donnerstag, dem 14. April vormittags.

J. B. B. K. E. N.

Unsere Geschäftsräume sind für den Verkehr mit der Kundschaft am Ostersonnabend geschlossen

Elstfether Bank-Commandite Schiff & Co., Elstfeth
Landessparkasse zu Oldenburg
Zweiganstalt Elstfeth
Oldenburgische Landesbank A. G.
Zweigstelle Elstfeth

Elstfeth. Im Auftrage der Frau Hauptlehrer Schmann Wm. werde ich wegen Aufgabe des Haushaltes am Freitag, dem 22. April 1938, nachm. 2 1/2 Uhr anfangend,

im Saale des Gastwirts R. Peteret, „Siebinger Hof“, die folgenden Sachen öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfest bis zum 1. Juli 1938 an zahlungsfähige Käufer freiwillig versteigern:

- 1 beste Stubeneinrichtung mit rotem Plüsch, bestehend aus Sofa, 6 Stühle sowie Tisch, gr. Büfett, Spiegelschrank, Blumenständer, Vertiko, Kaffeetisch, Wanduhr, Sofa u. 1 Sessel, Ausziehtisch, Lampen, Bilder,
- 2 Bettstellen mit Matratzen, Waschtisch, 3 Rohrstühle, gr. Kleiderschrank, Flurgarderobe, Küchenschrank, Küchentisch, Küchensühle, Topfschrank, kl. Gasherd mit Ständer, Küchengerätschaften usw.

Ämliche Sachen sind gut erhalten.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Elstfeth B. Glogstein, Versteigerer

Anzeigen

für die Sonnabend-Ausgabe

müssen wegen des Karfreitages

bis spätestens Donnerstag mittag

aufgegeben werden!

Alle Schulbücher!

H. Bargmann
Schulbücher-Lager

Zu verkaufen
Ferkel
und Erbsestränder
Büsing, Fünfhausen

Das Geheimnis des Erfolges

besteht nicht nur in Arbeit, sondern auch in Glück!

Preuß. Südd. Klassenlotterie

Das große Los 2 mal 1 Million Reichsmark

Klasse 1. Klasse: 1/8 1/4 1/2 1/1 Doppellos
RM 3.— 6.— 12.— 24.— 48.—

Verpflichtene Bedienung.

Staatl. Lotterie-Einnahme
Richard Fajfel, Delmenhorst

Loose auch zu haben in Elstfeth bei Aukt. Jungmann

Kirchliche Nachrichten.

Karfreitag

10 Uhr: Gottesdienst

Drucksachen

liefert

Buchdruckerei L. Zirk

■■■■■■■■■■

Lienen Up de Eck

Am 1. Ostertage

Gr. Osterball

Flotte Musik

Eintritt und Tanz 0.50 RM

Sierzu ladet freundlichst ein

W. Grotelischen

Am Ostersonnabend

keine Sprechstunden

Med.-Rat Dr. Gläsel

Dr. Gerh.

Dr. Wutt

■■■■■■■■■■

Einrahmen von Bildern

schnell, sauber und billig

Größte Auswahl

moderner Bilderleiste

Postkartenrahmen 10

■■■■■■■■■■

H. Bargmann

Buchbinderei

Tivoli-Lichtspiele

Am Karfreitag, 20.30 Uhr:

Der Jäger von Fall

Nach dem Roman von Ludwig Ganghofer
Ein Peter Ostermayr-Film der Ufa mit
Paul Richter, Georgia Söll, Betty Sedlmayr

Nachmittags 3 Uhr: Jugend-Vorstellung